

PRESSEMELDUNG

BI: Das Trauerspiel der Stadt und der Behörde

Der Kampf lohnt sich – Anwohner kämpfen weiter für Ihre Gesundheit.

Die BI kann nur verwundert feststellen, wie die Mainzer Bürger hinters Licht geführt werden.

Die Stadt macht eine Ortsverwaltung zum Sündenbock ihrer eigenen Unfähigkeit. „Wir halten es für unverschämt eine Ortsverwaltung wegen fehlerhaftem Verhalten zu rügen, gleichzeitig und verschwiegen aber die Unrichtigkeiten und Absichtserklärungen der Stadt im Planfeststellungsantrag glattzubügeln, um die Bürger zu täuschen und in falscher Sicherheit zu wiegen. Ein Beispiel hierfür ist die später vorgesehene Beantragung der Deponierung von MVA-Schlacken, die nun unter den Teppich gekehrt werden soll“, sagt der BI Sprecher Antonio Sommese und fügt noch hinzu: „Wer wie OB Ebling und B Beck bisher nur mit verdeckten Karten spielt und Halbwahrheiten mit Salamtaktik und politischem Kalkül einsetzt, hat das Vertrauen aller Mainzer Bürger nicht verdient“.

Hierzu zitieren wir aus einem Antwortschreiben der SGD Süd: „...Die Gelegenheit der erneuten Auslegung wird genutzt, um **Sachverhalte klarer darzustellen**, die in den jetzigen Antragsunterlagen widersprüchlich sind. Insbesondere wird verdeutlicht, dass die **Schlacke aus der Müllverbrennungsanlage nicht beantragt ist und auch nicht genehmigt wird**. Das **Staubgutachten** wird dahingehend **geändert**. Alle Änderungen werden in einem gesonderten Deckblatt aufgelistet, sodass diese leicht nachvollziehbar sind...“

„Nun versucht der Entsorgungsbetrieb mit Herrn Winkel an der Spitze, die eigenen Fehler zu kaschieren und mit der erneuten Auslegung die Einwendungen der Bürger einzuarbeiten, anstatt die Deponieerrichtung aufgrund stichhaltiger Argumente endlich abzusagen und den Steinbruch umweltverträglich zu befüllen. Das Vertrauen in die Stadt und in die Behörde ist auf ein Minimum gesunken.“ ergänzt BI Sprecher Robert Kindl.

Der Widerstand gegen die Deponie wird ungebrochen fortgesetzt und die Namen der Stadtspitzen Ebling und Beck werden in die Geschichte eingehen, als Begründer der „Landesmüllhauptstadt“ Mainz, sowie als Initiatoren, der am nächstliegenden betriebenen Deponie zu einem Wohngebiet mit Kindern in Deutschland.



Datum: 17.09.2018

Zeichen: AS

Anschrift
Antonio Sommese
Jakob Anstatt Str. 2
55130 Mainz

Telefon 06131 / 45 8 68

E-Mail: info@mainz21.de

Homepage:
<http://www.mainz21.de>

PRESSEMELDUNG

„Der Vergleich der geplanten Deponie mit der ehemaligen Deponie Budenheim ist ein Vergleich von Äpfeln mit Birnen. Die von B Beck angeführte Distanz von 120 m (Deponie Budenheim zur Wohnbebauung) entspricht 6 m der neu geplanten Deponie im Steinbruch. Wobei hier das Wohngebiet in Budenheim über die Jahrzehnte des Betriebs immer näher an die Deponie gebaut wurde, da eine Schließung der Deponie absehbar war. Auf der Budenheimer Deponie kam es auch zu Bränden und ständigen Belästigungen der Anwohner durch Fehlgerüche.

„Wie der Unfall mit Todesfolge Mitte August in der Deponie Heßheim zeigt, kann es trotz der Kontrolle durch die Behörde SGD Süd und vermeintlicher Kontrolle durch den Betreiber zu Fehlern kommen. In der Gefahrsammelstelle der Deponie wurde falsch deklarierten Müll angenommen und zwei Arbeiter verloren hierdurch ihr Leben. Bei der Nähe zum Wohngebiet wären dann Deponiearbeiter und Anwohner stark gefährdet.“ gibt Dr. Jürgen Fröhlich zu bedenken.

Die BI wird sich mit allen Mitteln für die Gesundheit der Anwohner und der Umwelt einsetzen.

„Die Verharmlosung seitens der Stadt ist schon unglaublich. Die Gutachten gehen überhaupt nicht auf mögliche Gefahren ein, so wird beispielsweise beim Luftgutachten versucht, diese mit Mittelwertbetrachtungen klein zu rechnen. Die Stadt hat überhaupt keinen Plan B, geschweige denn finanzielle Mittel, wenn mal was passiert – und es wird etwas passieren, dass ist beim Umgang mit Gefahrstoffen und so langer Betriebszeit als gesichert anzunehmen“ stellt Antonio Sommese fest.

Wir verweisen mit dieser PM auch auf die Einwendungen des renommierten und anerkannten Bundesverbands Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (bbu), welcher nochmals explizit auf die Gefahren der Deponie eingeht (vgl. <https://bbu-online.de>).